

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation: "Wie lassen sich Zwischenstunden und überlange Mittagspausen auf Sekundarstufe I vermeiden?"

Antwort des Stadtrats vom 20. August 2019

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 10. Mai 2019 hat die Fraktion der Grünliberale Partei die Interpellation „Wie lassen sich Zwischenstunden und überlange Mittagspausen auf Sekundarstufe I vermeiden?“ eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Frage 1

Wie viele Schülerinnen und Schüler haben auf Basis Ihres Pflichtstundenplans (26 ¼ Stunden bzw. 35 ZE) des aktuellen Schuljahres (2018/19) mindestens einmal pro Woche:

- a) *Schulbeginn am Morgen nach 09.00 Uhr*
- b) *Schulschluss am Nachmittag nach 17.00 Uhr*
- c) *Mittagspause länger als 3 Lektionen/2 ¼ Std.*
- d) *Am Morgen eine oder mehrere unterrichtsfreie Zwischenlektionen*
- e) *Am Nachmittag eine oder mehrere unterrichtsfreie Zwischenlektionen*

Anmerkung: Die in den folgenden Fragen verwendete Bezeichnung Zwischenstunden beinhaltet alle von a bis e aufgelisteten Umstände.

Antworten a) – e)

Stundenplan 2018/19:

Aktuell gehen an der Oberstufe Loreto rund 410 Jugendliche zur Schule.

In den aktuellen Stundenplänen (2018/19) gibt es keine Schülerinnen oder Schüler, welche nach 09.05 Uhr mit der Schule starten, was heisst, dass alle spätestens um 09.05 Uhr Unterricht haben. Zudem haben keine Schülerinnen weder am Morgen noch am Nachmittag *Zwischenstunden. Es gibt eine Ausnahme, und zwar dann, wenn Schülerinnen oder Schüler nicht den Religionsunterricht besuchen.

* Zwischenstunde: Schülerinnen und Schüler haben während eines Halbtages eine «Lücke» von 45 Minuten ohne Unterricht.

1. Oberstufe

In der 1. Oberstufe können die Schülerinnen und Schüler noch keine Wahlfächer wählen und sie besuchen ebenfalls nicht den Hauswirtschaftsunterricht. Daher haben sie keine Zwischenstunden, spätestens um 16.55 Uhr Unterrichtsschluss und nie eine längere Mittagspause als von 11.40 bis 13.40 Uhr.

Es gibt eine Ausnahme, und zwar dann, wenn Schülerinnen oder Schüler nicht den Religionsunterricht besuchen.

2. Oberstufe / 3. Oberstufe

In der 2. und 3. Oberstufe sieht die Situation anders aus. Die Jugendlichen können verschiedene Wahlfächer wählen und haben über den Mittag oder am Abend Hauswirtschaft.

Da nicht alle Jugendlichen der Klassen die gleichen Wahlfächer bzw. den Hauswirtschaftsunterricht (3. OS) besuchen, kommt es vor, dass Schülerinnen und Schüler einen längeren Mittag oder bis 18.25 Uhr Hauswirtschaftsunterricht haben.

Rund 25% aller Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler haben einmal pro Woche bis 18.25 Uhr Schule (Hauswirtschaft). Rund 28% aller Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler haben mindestens einmal pro Woche einen langen Mittag. Dafür gibt es zwei Gründe:

- Doppellektion Wahlfach (z.B. Informatik) am Morgen ab 10.10 Uhr
- Semesterkurs Hauswirtschaft über den Mittag (während des anderen Semesters nicht)

Frage 2

Bei wie vielen Schülerinnen und Schülern treten obenstehende Umstände mehrmals pro Woche ein?

Antwort

Bei 16% aller Oberstufenschülerinnen und Schüler treten diese Umstände mehrmals pro Woche ein (einmal länger Schule als 16.55 Uhr und einmal längerer Mittag oder zweimal längerer Mittag).

Frage 3

Gemäss Aussagen von Schülerinnen und Schülern dauert ihre Mittagspause teilweise bis zu einem halben Tag (5 Lektionen). Wie beurteilt der Stadtrat diese Situation?

Antwort

Dies wäre zweifellos ungünstig, aber momentan hat keine einzige Schülerin oder kein einziger Schüler der Oberstufe vor und nach der Mittagspause insgesamt 3 Lektionen keinen Unterricht, also von 09.50 bis 14.25 Uhr oder von 10.55 bis 15.10 Uhr keinen Unterricht.

Übrigens (als Kontrapunkt oder Beweis, dass man es nie allen recht machen kann...) hier noch ein Auszug aus dem Protokoll des Schülerrats vom 16. Januar 2019: «*Folgende Themen wurden diskutiert: Sportanlagen der Stadt Zug, überfüllte Busse Richtung Ägeri/Menzingen, der sehr frühe Schulanfang und die kurzen Mittagspausen, Brandschutztüren und Evakuationsübung im Loreto.*»

Frage 4

Besteht für Schülerinnen und Schüler während diesen Zwischenstunden die Möglichkeit ihre freie Zeit in Schulräumen zu verbringen? Falls ja, ist dieses Angebot freiwillig oder verpflichtend? Wie häufig wird dieses Angebot genutzt?

Antwort

Die Schülerinnen und Schüler können während der Zwischenstunden in der Mediothek arbeiten, wo sie unter betreuter Aufsicht sind. Dieses Angebot wird aber nicht sehr häufig genutzt. Hingegen ist es häufig der Fall, dass Klassenlehrpersonen während des konfessionellen Religionsunterrichts oder bei Wahlfächern, die von einem Teil der Klasse belegt werden und die sie nicht

selber unterrichten (z.B. Handwerkliches und Textiles Werken, Bildnerisches Gestalten), selber ebenfalls «Zwischenstunden» haben. Sie bieten ihren Schülerinnen und Schülern oftmals an, dass sie im Klassenzimmer selbständig arbeiten können und bei Fragen zur Verfügung zu stehen.

Frage 5

Gab es in der Vergangenheit in Bezug auf Zwischenstunden, überlange Mittagspausen und später Schulschluss negative Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern oder Lehrpersonen?

Antwort

Nein, dies ist nicht der Fall.

Zwischenstunden werden zu einem grossen Teil durch den konfessionellen Religionsunterricht verursacht. Längst nicht alle Religionsstunden können an Randstunden gelegt werden, was für Konfessionslose, durch ihre Eltern vom Religionsunterricht «befreite» Schülerinnen und Schüler und Angehörige von anderen Religionen bedeutet (all diese Gruppen werden laufend zahlreicher), dass sie Zwischenstunden haben. Allerdings können betroffene Schülerinnen und Schüler in diesem Fall im Schulhaus arbeiten (siehe oben). Einige Gemeinden bieten den konfessionellen Religionsunterricht nur noch ausserhalb der Unterrichtszeiten an.

Spätestens um 16.55 Uhr ist für Schülerinnen und Schüler nur dann nicht Schulschluss, wenn sie während eines Semesters in der 2. (Pflichtfach) oder 3. Oberstufe (Wahlfach) am Nachmittag Hauswirtschaft (15.25 bis 18.25 Uhr) haben. Der Hauswirtschaftsunterricht kann wegen der zur Verfügung stehenden Anzahl Schulküchen und Lehrpersonen nicht allen Klassen über den Mittag angeboten werden. Wenn aber eine Schülerin oder ein Schüler am späten Nachmittag noch Hauswirtschaft hat und Verpflichtungen wie Unterricht an der Musikschule, das Mitspielen in einer Jugendband oder Training mit einem Verein hat, zeigt sich die Schulleitung immer kulant und lässt die Schülerin oder den Schüler vorzeitig gehen.

Zwischenstunden kommen auch vor, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Wahlfächer belegt, die eine Minderheit aus der Klasse gewählt hat. Wenn Schülerinnen und Schüler Zwischenstunden haben, wird ihnen dies meist vor Aushändigung des endgültigen Stundenplans mitgeteilt und sie werden gefragt, ob sie bereit seien, gewählte Wahlfächer zugunsten eines besseren Stundenplans zu wechseln.

Frage 6

Wie beurteilt der Stadtrat Sinn und Notwendigkeit von Zwischenstunden, überlangen Mittagspausen und spätem Schulschluss?

Antwort

Zwischenstunden sind teilweise zugunsten eines guten Fächerangebots für die Schülerinnen und Schüler nicht zu vermeiden. Es ist aber auch eine Tatsache, dass viele Schülerinnen und Schüler Zwischenstunden gar nicht so ungern haben. Sie geniessen es, eine Lektion mit den Gleichaltrigen zusammen zu sein, ohne eng geführt zu werden. Viele nutzen die Zeit sehr sinnvoll. So geben beispielsweise einige an, dass sie froh sind, während dieser Zeit die Hausaufgaben erledigen und dafür am Abend ohne Druck ins Training gehen zu können oder «frei» zu haben. Viele Schülerinnen und Schüler profitieren auch davon, gemeinsam arbeiten zu können (z.B. gegenseitiges Abfragen usw.). Zwischenstunden und ein verlängerter Mittag (was faktisch einer Zwischenstunde gleichkommt) können also durchaus auch förderlich für die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler sein.

Der späte Schulschluss um 18.25 Uhr kommt nur vor, wenn die Schülerinnen und Schüler am späten Nachmittag Hauswirtschaft haben. Dies wird den Schülerinnen und Schülern früh kommuniziert und führte bisher noch nie zu Beanstandungen (siehe 5.).

Frage 7

Nach welchen Richtlinien und Prioritäten erfolgt die Stundenplanung an den Stadtschulen Zug? Wie verbindlich sind diese Richtlinien? Existieren klare Regeln – bspw. kein Unterrichtsbeginn vor 7.30 Uhr oder kein Schulschluss nach 18.00 Uhr? Wenn ja, welche?

Antwort

Für die Primarstufe gelten die Blockzeiten, für die Oberstufe findet der Unterricht zwischen 07.30 und 11.40 Uhr bzw. zwischen 13.40 und 16.55 Uhr statt. Am Montag endet der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler wegen der Präsenzzeit der Lehrpersonen bereits nach der 3. Nachmittagsstunde.

Ausnahmen: Hauswirtschaft (siehe oben) oder Wahlfächer, die teilweise bereits ab 12.45 Uhr beginnen. In diesem Fall nehmen die Schülerinnen und Schüler das Mittagessen in der Schule ein (-> Angebot MiLo «Mittag im Loreto»).

Frage 8

Was sind die Gründe für Zwischenlektionen und überlange Mittagspausen? Aufzählung der Gründe bitte nach ungefährender Häufigkeit.

Antwort

Die beiden ganz klar häufigsten Gründe für Zwischenstunden sind der konfessionelle Religions- und der Hauswirtschaftsunterricht, der im 2. Oberstufenjahr nicht mehr ein Jahr, sondern nur noch ein Semester dauert.

Der dritte, gewichtige Grund ist das Bestreben, den Schülerinnen und Schülern ein möglichst breites Wahlfachangebot zu schaffen. So sind einige Schülerinnen und Schüler von Zwischenstunden betroffen, weil ihre Fächerwahl nicht der «Mehrheit» der Klasse entspricht. Wenn beispielsweise von 19 Schülerinnen und Schülern 16 das Wahlfach Informatik belegen, bedeutet dies für die 3 übrigen meistens Zwischenstunden.

Im letzteren Fall geht es um das Abwägen zwischen 2 «Modellen». Diese 2 Modelle sind:

- Bildung von Wahlfachblöcken, zwischen denen sich die Schülerinnen und Schüler entscheiden müssen. So könnte man beispielsweise Bildnerisches, Handwerkliches und Textiles Gestalten zu einem Block und Informatik, Geometrisches Zeichnen und Begleitetes Studium zu einem anderen Block zusammennehmen und die Schülerinnen und Schüler könnten «nur» je ein Fach aus einem Block auswählen.
- Breite, effektive Wahlfachauswahl ohne Einschränkungen. Im Hinblick auf das nächste Schuljahr, das als Folge der Einführung des Lehrplans 21 und der damit verbundenen neuen Stundentafel ein nochmals erweitertes Wahlfachangebot kennt, wurde versucht, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler sämtliche Wahlfächer wählen können. Sie mussten sich also beispielsweise nicht zwischen Bildnerischem und Handwerklichem Gestalten im musischen Bereich entscheiden. Dies hat den Nachteil, dass Schülerinnen und Schüler Zwischenstunden haben.

Die Oberstufe wird die Vor- und Nachteile dieser beiden Ansätze nach den Erfahrungen mit der neuen Stundentafel auf das übernächste Schuljahr hin gründlich abwägen, aber klar ist: Es ist nicht möglich, eine «win-win-Situation» zu schaffen, denn es geht um die Gegenüberstellung von 2 verschiedenen Ansätzen: möglichst optimales Wahlfachangebot versus möglichst optimaler Stundenplan.

Um Zwischenstunden zu vermeiden, haben wir bereits auf das nächste Schuljahr hin in der Stundenplanung gewisse Kompromisslösungen gesucht und umgesetzt:

- Nachmittag: Beginn von Wahlfächern bereits um 12.45 Uhr
- Wahlfächer nicht mehr «en bloc» im Stundenplan (z.B. Informatik in 2 Einzelstunden oder Werken in Blöcken à 2 und einer Lektion aufgegliedert)
- Wahlfächer wie Gesundheit und Sport oder Englischkurs PET am Mittwoch zwischen 12.00 und 13.30 Uhr

Frage 9

Ist der Stadtrat bereit das bewährte System der Blockzeiten auch auf der Oberstufe verbindlich einzuführen? Warum?

Antwort

Aus den oben aufgeführten Gründen wäre die Einführung von Blockzeiten an der Oberstufe weder sinnvoll noch für die Schülerinnen und Schüler von Vorteil.

Vielleicht lohnt sich auch ein Vergleich mit den Stundenplänen des Untergymnasiums der Kantonsschule, wo Zwischenstunden ebenfalls nicht vermeidbar sind und praktisch jede Klasse davon betroffen ist.

Frage 10

Falls nicht, welche Massnahmen ergreift der Stadtrat, um die Häufigkeit unnötiger Zwischenlektionen in Zukunft auf ein Minimum zu reduzieren?

Antwort

Siehe Frage 8.

Antrag

Wir beantragen Ihnen

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 20. August 2019

Dr. Karl Kobelt
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation: "Wie lassen sich Zwischenstunden und überlange Mittagspausen auf Sekundarstufe I vermeiden?"

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Vroni Straub-Müller, Departementvorsteherin, Tel. 058 728 9401.